Zeitschrift: Sprachspiegel: Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

Band: 6 (1950)

Heft: 2

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Briefkasten

w. M., 3. Jugegeben: der Ausdruck "Selbstversorger in Fleisch" ist etwas auffallend; aber er ift Sprachgebrauch, wenn auch ziemlich selten. Jedenfalls steht das Kriegswirtschaftsamt damit nicht allein. Der Gebrauch ist alt: Schon Lu= ther schrieb im 1. Buch der Rönige von Hiram von Inrus, er sei (im Dienst Rönig Salomos) "ein Meifter im Erz" gewesen. Schiller sagt vom Gott des Feuers, er sei "hochgelehrt in Erz und Ton". Uhland erzählt von einem "Händler in Juwelen". Rant spricht vom Schmied, der "in Eisen arbeitet". Simplizissimus erzählt schon im 17. Ih., man habe ihm "in spanischem Wein" zugetrunken. Und der Stil-Duden von 1934 erwähnt: "Er handelt in Ronferven." In allen diesen Fällen dürfen Sie sich die Sache auch nicht so anschaulich vorstellen, wie Sie es mit dem "Selbstversorger in Fleisch" tun. Gewiß ift die ursprüngliche Bedeutung von "in" räumlich; sie ift aber schon früh ftark erweitert und übertragen worden, u. a. auch auf den Stoff oder das Werkzeug, mit dem man sich beschäftigt. Man konnte früher sogar fechten "im langen Schwert" oder "im langen Spieß", wo wir heute ebenfalls "mit" fagen wür= den, was natürlich bei Fleisch auch rich= tig wäre. Ahnlich ift der Ausdruck "in die Erdbeeren gehen". Das Schweizer= deutsche Wörterbuch verzeichnet auch: "Gönd i's Fleisch" für "Geht Fleisch holen" oder "Si schickt iri Chind in Mist", wenn sie sie auf der Straße Biehkot holen schickt. In Bafel fagt man scheint's auch "in Taig springe" für "beim Bäcker Teig zum Ruchenbacken holen".

Das Kriegswirtschaftsamt war also in guter Gesellschaft.

O. A., L. Sie finden, der "Steinsamm= ler" in Mr. 1 habe selber einen Stein sprachlichen Unftoßes geliefert, als er schrieb (S. 9, 3. 2): "Go hat weder Reuter noch die "Times' geschrieben": denn nach den zwei Satgegenständen, von denen der zweite erft noch selber in der Mehrzahl stehe, müsse es in der Aus= fage heißen, sie "haben" geschrieben. So könnte man in der Tat auch fagen; es ist heute vielleicht sogar noch üblicher, aber falsch ift die Einzahl deshalb noch nicht. Wenn zwei Gegenstände innerlich ausammengehören, bilden fie eine Ginheit, und die Ausfage kann in der Einzahl stehen. Daher kommt es, daß man fagen kann: "Salz und Brot macht Wangen rot" oder "Es follte Meer und Land nicht einem dienen" (Schiller). Dasselbe gilt für die Berneinung durch "weder — noch". Der Grammatiker Gottsched schrieb noch : "Weder meine Eltern noch fonft etwas in der Welt foll vermögend fein. . . " Wegen der "Times" wollen wir nicht die Mehrzahl fegen, sondern ruhig fagen: "Die "Times' berichtet." Freilich bedeutet "Times" "Zeiten", steht also in der Mehrzahl, aber für unfer Sprachgefühl ift das eine Zeitung, die so heißt, und nicht eine Mehrheit von Zeiten. Anders ift es natürlich bei den "Baster Nachrichten": da fühlen wir die Mehrzahl deutlich heraus; sie "berichten" uns alfo.

M. C., E. Was ein Schutgatter eigents lich sei? "Schut" ift hier wie in einigen Mundarten gleichbedeutend mit "Schuß", und "Schuß" gehört zu "schießen" im Sinne von stürzen. Ein Schutgatter ist also ein Fallgitter, wie man es bei Stadttoren innerhalb oder außerhalb der Torflügel anbrachte. Weshalb das Wort auf einen unbesonnen, ungestüm handelnden Menschen übertragen wurde, leuchtet nicht recht ein. Der Schutgatter wurde an Retten mit einem Wellbaum auf= oder abgewunden; es ging also nicht beson= ders ungestüm zu.

Zur Erheiterung

(Aus dem "Mebelfpalter")

Allerdings.

Rommis zu seinem Rollegen: "Wie war der Chef, als du ihn um eine Lohnserhöhung angingst?"— "Wie ein Lamm!"— "Was gab er denn für eine Antwort?"— "Er sagte nur: Bää!"

das Nachtgebet.

Wir hatten einen Wiener Buben als Feriengaft. In den ersten Tagen war er sichtlich bemüht, den guten Ermahnungen nachzuleben, die er von feiner Mutter auf den Weg bekommen hatte.

Um ersten Abend, als er zu Bett ges bracht wird, betet er: "Müde bin ich, geh zur Ruh, schließe meine Augerln zu..." Wir sind gerührt. "Das hescht Du aber schön gsait."

Gesucht: ein Rechnungsführer

Herr D. Seeholzer, der seit 1947 dankenswerterweise unser Rechnungswesen besorgt hat, sieht sich aus Zeitmangel genötigt, sein Amt
niederzulegen, und wir müssen sorstandsmitgliedern ist keines in der Lage,
die Aufgabe zu übernehmen. Wir müssen deshalb hoffen, es werde sich
unter den übrigen Mitgliedern jemand sinden, der dazu bereit wäre.
Die jährliche Beanspruchung beträgt 150 bis 200 Stunden; wir können
dafür eine bescheidene Entschädigung ausrichten. Wünschbar ist, daß
der Nachsolger in Zürich oder Umgebung wohne. Wir bitten dringend um baldige Anmeldung. Nähere Auskunft erteilen Herr
Ernst Bleuler, Lehrer, Seestraße 207, Küsnacht, Herr Dom. Seeholzer,
Schriftseter, Mühlebachstraße 152, Zürich 8, und der Obmann.

Vorläufige Mitteilung. Unsere Jahresversammlung findet Sonntag, den 19. März (also nicht am 26.) in Zürich statt.

Der Rechnungsführer bittet dringend um Einzahlung des Jahres= beitrages.